

HISTORISCHE DORBEBEGEHUNG



1891/1991: Rütihof vor 100 Jahren

Dorfrundgang 1891 / 1991

Im Rahmen der Jubiläumsfeiern "700 Jahre Eidgenossenschaft" führt die Chronikgruppe Rütihof – eine Arbeitsgruppe des Dorfvereins – den Dorfrundgang "Rütihof 91" durch.

Über den Rütihof des Jahres 1291 wissen wir wenig, aber wir können viel erzählen vom Leben, Wohnen und Arbeiten vor hundert Jahren. Und so gehen wir zurück ins Jahr 1891, in jenes Jahr, in dem erstmals am 1. August Bundesfeiern durchgeführt worden sind.

Daten:

- Montag, 16. September, 20 Uhr
- Mittwoch, 18. September, 20 Uhr
- Freitag, 20. September, 20 Uhr
- Samstag, 21. September, 15 Uhr Treffpunkt: beim Pfarreiheim

Mitwirkende:

Text und Erzählung:

- Schule, Gemeinde, Politik: Lisa Lehner, Peter Meier
- Land- und Forstwirtschaft: Alice Stofer, Thomas Burger
- Ernährung, Leben und Wohnen: Margot Fempel-Anner, Dominik Saam, Walter Franzetti
- Gesundheit, Hausbau: Rosmarie van Dorp, Heinz Meier

Organisation und Propaganda:

- Leitung: Walter Franzetti

Wirtschaft zur "Pinte": Landfrauen Rütihof

- Leitung: Leonie Ruffin

Das Dorf Rütihof

Bemerkenswert ist die Konzentration der Gebäude im Bereich des alten Dorfplatzes. Zur Zeit kann nicht gesagt werden, welches die beiden alten Höfe gewesen sind, die im 17. Jahrhundert in den Urkunden erwähnt worden sind und aus denen sich das Dorf Rütihof entwickelt hat. Gemäss mündlicher Überlieferung soll der Ursprung des Rütihofs im Gebiet "Oedhaus" zu suchen sein, das weitab vom Siedlungskern des heutigen Dorfes liegt. Nachweise liegen allerdings nicht vor.

Rüthof war jahrhundertlang ein Einzelhof. Das Wachstum setzte erst vor 350 Jahren ein:

- 1144 erste (ungesicherte) Erwähnung
- 1178 erste gesicherte Erwähnung
- 1653 ist erstmals ausdrücklich die Rede von "zwey Heüser und Hoffstetten" (ein Besitzer).
- 1664 erwähnt "dass undere neuwe hauss", erstmals zwei Besitzer
- 1720 "6 Heüser und Hofstatten"
- 1810 11 Häuser
- 1891 30 Häuser

Führer durch Rüthof 1891

(Unterstrichene Namen = Eigentümer)

1 Joseph und August Meier, Matheen

Erbaut 1856 von Gemeinderat Joseph Meier, Vater der Gebrüder Joseph und August. Auffällig ist, dass die Giebelfront gegen die Strasse gerichtet ist, üblicherweise schaut in Rüthof die Traufseite gegen die Strasse.

2 Meier Johann, Matheen, Metzger

Wahrscheinlich im 18. Jahrhundert erbaut. Um 1840 von Mathäus Meier (1796-1876) um drei Fensterachsen gegen Süden erweitert. Biedermeierfassade mit gekoppeltem Rundbogenlicht. Stammhaus der "Matheen-Meier".

Schulhaus

Eigentümer: Ortsgemeinde Rüthof

1792 als einstöckiges Haus erbaut. 1858 um einen Stock erhöht. 1899 Totalrenovation und Erweiterung. Zwei Schulräume: Gesamtschule und Arbeitsschule. Versammlungslokal der Gemeinde. Abbruch 1942.

3 Meier Joseph, Neuhüslers

Übergang 1892 an den Sohn Friedrich ("Fritz")

4 Eicher Eduard

Erbaut 1836 von Hermann Meier, Gemeinderat. Am ehemaligen Portal (mit wertvoller Biedermeiertüre) des Hauses keilförmiger Schlussstein mit Monogramm "HMGR". Biedermeierfassade mit gekoppeltem Rundbogenlicht. Erstes Haus im Dorf ohne angebauten Oekonomie teil, es erhält dadurch ein

fast "herrschaftliches" Aussehen. In der Mitte des 19. Jahrhunderts gemäss mündlicher Überlieferung Eigengewächswirtschaft.

Scheune und Stall in der gegenüberliegenden "Stürmeier-Scheune" (Nr.4a). Dieses markante Gebäude ist gemäss mündlicher Überlieferung die ehemalige Zehntenscheune von Rüthof und dürfte ursprünglich zum "Stürmeier-Hof" (Nr. 7) gehört haben.

5 Wettstein Christian

Geht 1917 an Sohn Joseph.

6 Kath. Armenfonds Dättwil Armenhaus für Katholiken 1888 - 1901. Dann vom Schneider Fridolin Meier aus Würenlingen gekauft.

7 Meier Albert, Steuermeiers

Ursprünglich markanter Fachwerkbau. Stammhaus der "Stürmeier" (Name geht zurück auf Heinrich Meyer 1654 - 1734, Steuermeier). Beherbergte die erste Schule Rüthofs (gemäss Ph. Kaufmann: Festschrift 1937).

Albert Meier wird 1913 Gemeindeammann von Dättwil.

8 Wirth Franz Xaver, Schreiner

Schöner Fachwerkbau unter mächtigem Walmdach des 17. oder 18. Jahrhunderts (P.Hoegger: Kunstdenkmäler Aargau VI).

9 Bollag Michael, Baden

Hartmann Kaiser verkauft 1890 seinen ganzen Besitz dem Grundstückshändler Bollag und zieht weg.

10 Matt Johann, Dreher

1891 Übergang von Jakob Obrist an Johann Matt.

11 Kaiser Caspars Erben

Bewohnt von Jakob Kaiser, Schuster

Von 1892 - 1908 reformiertes Armenhaus.

12 Kreider Conrad, Gerber

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts von Joseph Meier, Kaspars, zum Oekonomie teil des Hauses Nr.10 umgebaut.

13 Kreider Johann, Säger

1894 Übergang an Wwe. Anna Maria Kreider.

Ab 1907 Feuerwehrlokal im kleinen Schopf neben dem Haus.

14 Meier Valentin, Handlung

In der Handlung können die wichtigsten Artikel für das tägliche Leben bezogen werden: Salz, Zucker, Mehl, Tabakwaren, Petrol, Sprit usw. Zudem ist Valentin Meier Schneider, Landwirt und Gemeindegewerksführer.

15 Anner Jakob

Von den Anner bleibt immer nur ein Sohn im Dorf, die andern ziehen weg. Deswegen ist der Annerhof nie aufgeteilt worden.

Die Nachkommen der Rütihof Anner sind in der ganzen Welt zu finden.

16 Obrist Jakob

1891 zwei Besitzerwechsel: Von Arnold Kaiser an Julius Busslinger und von diesem an Jakob Obrist. 1899 an Jakobs Witwe Karoline Obrist – Schälchli.

17 Schälchli Anna Maria

Wwe. des Schälchli Jakob. 1899 Übergang an die Tochter Wwe. Karoline Obrist – Schälchli. 1919 gehen die Hausteile 16 und 17 an Schwiegersohn Albert Schneider.

18 Busslinger Engelbert und Julius, Kaspar Leonzen

Pinte Erbaut 1868 von Kaspar Leonz Busslinger, Landwirt, Wirt und Gemeinderat (in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wohl der einflussreichste Mann des Dorfes). Er führt in diesem Haus eine Pinten-Wirtschaft. Gemäss mündlicher Überlieferung sollen auch Tanzanlässe stattgefunden haben. 1891 tritt Kaspar Leonz das Haus an seine beiden Söhne Julius und Engelbert ab, behält aber eine Wohnung darin für sich.

19 Busslinger Robert, Kaspar Leonzen

Stammhaus der "Chaschperlönzi" – Busslinger.

20 Busslinger Joseph, Caspars

"Das äusserst baufällige, abbruchgefährdete Gebäude zählt zu den wenigen Bauernhäusern des Bezirks, denen regionale Bedeutung zukommt. Neben dem nördlich liegenden Tenn des 19. Jahrhunderts besteht noch ein südlicher Wohntrakt aus dem 16./17. Jahrhundert, der ein reines Ständerwerk

verkörpert. Der Fussrahmen liegt auf einem aus Kieselbollen gemauerten Unterbau, der teilweise einen Keller einschliesst. Seine Schwellen greifen in seltener Weise scherenförmig ineinander; die eingezapften Ständer und der obere Kranz sind durch Kropfhölzer verbunden. Als Versteifung des Gerüsts wirken horizontale, eingenutete Flecklinge und Riegel, deren einer (unter dem Fensterpaar zunächst der Türe, westwärts) zu einem kräftig vorladenden Sims ausgebildet ist. In den Gefachen liegen Bohlen, seltener verputzte Bruchsteine. Rafendach aus dem 19. Jahrhundert." (Peter Hoegger: Kunst denkmäler Aargau, Bd.VI)

"Den Baumeister des Hauses wird man wahrscheinlich in Mellingen suchen müssen.... Ursprünglich war es ein Rauchhaus, dessen Merkmale sich heute noch abzeichnen." (Albert Nüssli im Reussboten 29.12.1978)

21 Busslinger Gottlieb, Leonzen

Im 19. Jahrhundert an des Stammhaus der Busslinger angebaut.

22 Busslinger Robert, Hauptmanns, Mellingen

Der Eigentümer Robert Busslinger hat 1886 die Obere Mühle (heute "Meli") in Mellingen gekauft. 1892 wird das Haus – vermutlich steht es zu diesem Zeitpunkt leer – für die Unterbringung von Cholerakranken vorbereitet, dann aber doch nicht für diesen Zweck benötigt.

Der Vorfahre Joseph Busslinger war gemäss mündlicher Überlieferung Hauptmann im Sonderbundskrieg.

23 Busslinger Caspar Joseph, Hauptmanns

Ursprünglich ist dieser Hof längsgeteilt gewesen, eine Besonderheit, die in Rütihof bei mehreren Häusern zu finden ist. Im 19. Jahrhundert ist dann die Ostseite zu einem Querriegel mit eindrücklicher Südfront erweitert worden.

24 Meier Gotthard

Geht 1896 an die aus dem Bernbiet stammenden Gebrüder Winkler. Daher die Bezeichnung "Bernner Loch".

Feuerweiher

39 Quadratmeter gross. Eigentümerin: Ortsgemeinde Rütihof. Wird nach der Einrichtung einer Wasserversorgung mit Hydrantenanlage überflüssig und deswegen verkauft.

Dorfbrunnen

Eigentümerin: Ortsgemeinde Rütihof. Errichtet 1886. Einziger öffentlicher Brunnen des Dorfes. Die alten Bezeichnungen "Brunngasse" und "Brunnmatt" (1664: "der undere Theil der Brunnen Matten") deuten aber darauf hin, dass hier schon vorher eine gefasste Quelle genutzt worden ist.

Zum Tränken des Viehs wird aber weiterhin das Wasser aus den Sodbrunnen der verschiedenen Höfe geschöpft.

1907 wird das Wasser in die einzelnen Häuser geleitet. Dorf- und Sodbrunnen verlieren ihre Bedeutung und verschwinden.

Wasch- und Brennhaus

Eigentümerin: Ortsbürgergemeinde Rütihof.

Dient vor allem als Waschhaus. Brennereibetrieb vorerst nur geduldet. Neue Brennereieinrichtung 1888.

1908 (nach dem Bau der Wasserversorgung) Verkauf des Waschhauses an die Brennereigenossenschaft.

25 Meier Rosina, Balzen

Geht 1899 an den Sohn Eduard über.

26 Meier Elisabeth

Wwa. des Meier Gottlieb, Lunzis.

27 Burger Gebrüder, Freienwil

1903 Verkauf an Siegfried Meier, Webers.

Trotte

Kleiner Anbau an das Haus der Gebrüder Burger. Eigentümer: Trotten genossenschaft Rütihof. Nebst Wein wird auch Most hergestellt.

1890 zählt man in Rütihof 9 Rebbesitzer. Doch der Rebbau ist bereits in Rückgang begriffen. 1906 Verkauf der Trotte.

28 Meier Jakob, Schneiders

Geht 1893 an Anton Schibli, Schlosser.

29 Obrist Daniel

1902 Verkauf an Adolf Meier, Pflästerer

30 Busslinger Johann, Suppleant

(Suppleant = Gemeinderat - Stellvertreter)

31 Edmund Meier, Lehrers

Kaspar Meier war von 1845 bis 1865 Lehrer in Rütihof. Seine Nachkommen werden noch um die Jahrhundertwende "s'Lehrers" genannt.

32 Meier Melchior & Caspar, Melchiors

Melchior Meier (1790-1864, Bruder von Mathäus Meier) hat seine Söhne nach den heiligen drei Königen taufen lassen: Caspar, Melchior und Balthasar ("s'Balze").

33 Meier Eduard, Melchiors, Säger

34 Meier Caspars Erben, Matheen

Gemäss mündlicher Überlieferung sind die Häuser 34, 35 und 36 nach den gleichen Plänen erbaut, später aber unterschiedlich vergrössert worden. Vermutlich sind die Häuser noch zu Lebzeiten von Vater Caspar Meier (1831-1888, dem dritten Sohn von Mathäus Meier) errichtet worden. Bewohnt von Eduard Meier.

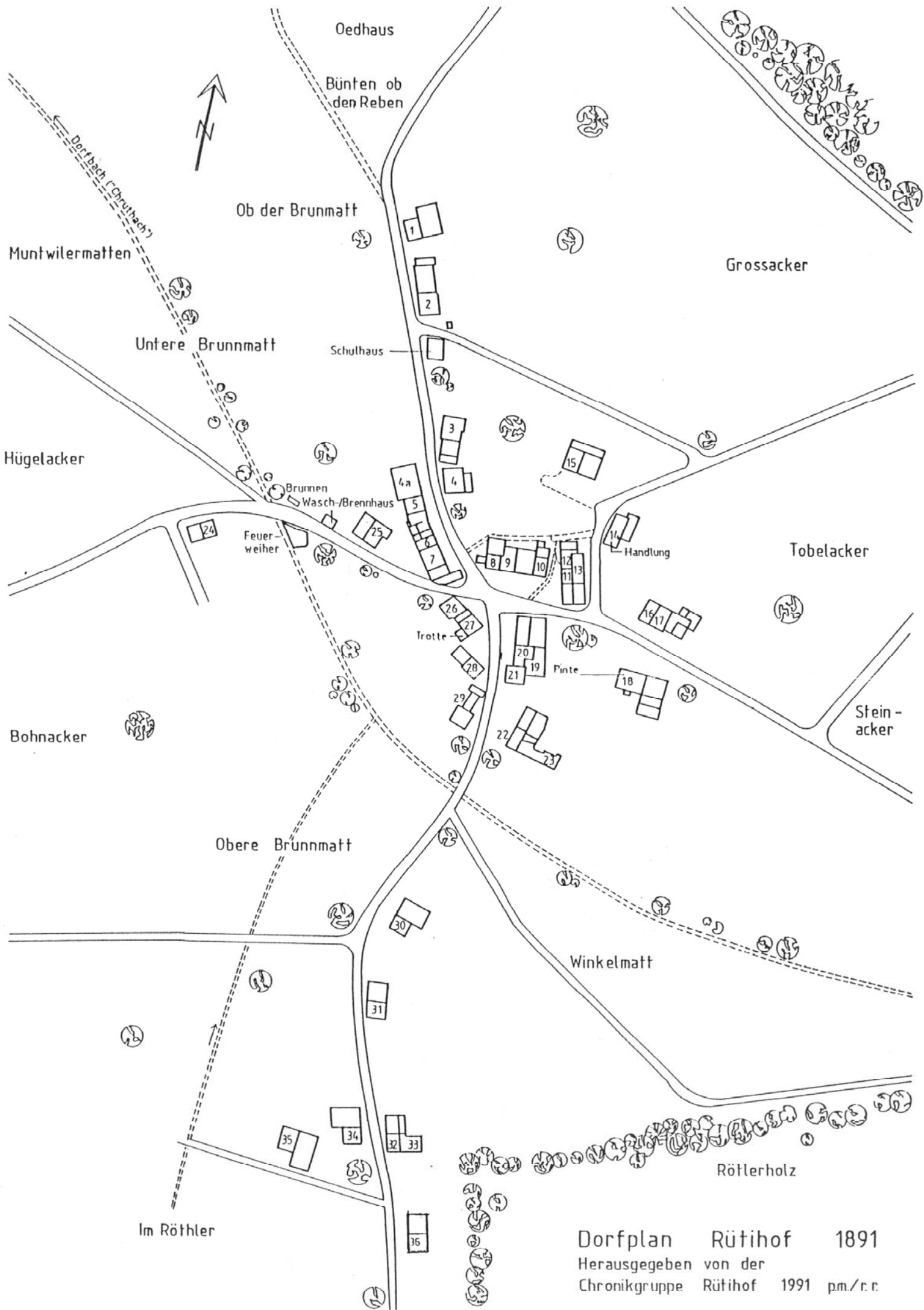
35 Meier Caspars Erben, Matheen

Bewohnt von Albert Meier, ab 1913 Gemeinderat.

36 Meier Joseph, Caspar Matheen

"Seit 1898 besitzt Rütihof eine eigene Gastwirtschaft. Weit im Umkreis ist es noch eine der letzten Gaststätten, die mit landwirtschaftlichem Betrieb verbunden ist, d.h. Getränke und Speisen eigener Produktion verabreichen kann und damit ihren anfänglichen Charakter als Eigengewächsschenke im Grunde beibehalten hat, trotzdem sie längst in den Rang einer Pintenwirtschaft aufgestiegen ist, in welchem Moment sie sich auch den Namen zum Sonnengütli zugelegt hat." (Albert Nüssli im Reussboten 8. Jan. 1979)

Joseph Meier ist bereits 1896 als Wirt erwähnt, möglicherweise hat er vorerst in diesem Gebäude eine Eigengewächswirtschaft betrieben.



Dorfplan Rütihof 1891
 Herausgegeben von der
 Chronikgruppe Rütihof 1991 pm./r.r.